

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den Tannen

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Abonnementpreis: Die einseitige Zeile aber deren Raum 18 Pfg., die Reklamezeile 48 Pfg. ...

Nummer 65 | Altensteig, Donnerstra den 19. März 1931 | 54. Jahrgang

Der Reichspostminister vor dem Reichstag

Die Opposition kehrt zurück? Im Falle der Abstimmung über den polnischen Handelsvertrag

Reichstagspräsident Loh eröffnet die Reichstags-Sitzung am 1. März. Vor Eintritt in die Tagesordnung beantragt Abgeordneter ...

Der sofortigen Beratung des kommunistischen Antrages wird widersprochen. Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung des Postplans. Der Haushaltsausschuss fordert u. a. eine Senkung der Fernspreckgebühren für Fernsprecher.

Reichspostminister Dr. Schöbel

Es ist eine ausführliche Darstellung der Entwicklung der Deutschen Reichspost im letzten Jahre. Für das Publikum seien eine Reihe von Verkehrsleistungen einigeführt worden. Zur Postverwaltung des hohen Landes waren Ende des laufenden Rechnungsjahres etwa 1150 Landkraftposten mit 14 700 Poststellen und 2400 Postagenturen vorhanden. Das Kraftpostnetz umfaßt rund 2340 Linien mit etwa 45 600 Kilometer Streckenlänge. Im Sommer 1930 wurden 110 Luftpostlinien benutzt, im letzten Winter 26 Linien. Die Verkehrsleistung bei der Luftpost belief sich auf 58 v. H. gegenüber 1929. Die Zahl der Postkunden hat nahezu eine Million erreicht. Der Gesamtumsatz ist aber um rund 6 Milliarden auf 130 Milliarden gestiegen. Im Telegraphenwesen wurden die Betriebsmaßnahmen fortgesetzt. Das Fernsprecknetz wurde ausgebaut und der Fernspreckverkehr erweitert. 10 Kurzwellenstationen sind in Kauen und 4 Kurzwellenstationen in Berlin in Betrieb genommen worden. Die Zahl der Kundenteilnehmer betrug sich um eine halbe Million, bis Ende 1930 auf rund 3,5 Millionen. Groß-Sender sind nach gelangt in den Sendebereichen Berlin, Breslau, Hamburg, Leipzig und München. Das Fernsprecknetz wurde um 900 Kilometer auf über 10 000 Kilometer erweitert. Für 1931 sind Fernspreckverbindungen von Pilsen nach Vidau und zwischen Deutschland und Dänemark (4 Verbindungen) geplant. Das Postplanungsprogramm der Reichspost belief sich 1930 auf 410 Millionen Reichsmark. Dazu traten noch Zulagenaufträge in Höhe von 200 Millionen Reichsmark. Bezüglich der Rationalisierung werde das Tempo verlangsamt, soweit es nur irgend anlässlich sei, um den Arbeitsmarkt nicht zu belasten.

Durch Einschränkung jährlicher Ausgaben konnten beispielsweise rund 3000 Telegraphenarbeiter weiterbeschäftigt werden. Ende 1930 waren über 25 000 Maschinen aller Art und nahezu 1800 mechanische Förderanlagen in Betrieb. Zum Schluss hob der Minister die Einrichtung der neuen Laufbahn der Postbeamten für den einfachen Postbetriebsdienst hervor. Diese Laufbahn ist ausschließlich den Postfachleitern vorbehalten. Der Minister sollte dem Personal Anerkennung und Dank für die im letzten Jahr in außerordentlichem Maße geleistete Arbeit.

Abg. Wiedemann (S.) begrüßt die Mitteilung der Erwerbslosen von den Rundfunkbehörden. Schwere Sorgen macht uns die politische Betätigung des Postpersonals. Unter den nationalsozialistischen Revolverkämpfern befinden sich auffallend viele Postbeamte. Sie sind verpflichtet, Herr Minister, als Mitglied der Regierung den schweren Kampf mitszulämpfen, den die Regierung gegen die Staatsfeinde führt. (Beifall bei den Sozialisten)

Abg. Kamohalle (S.): Ich kann mich dem Vorgesagten nur anschließen in der Forderung, daß der politischen Bedeutung innerhalb der Postverwaltung ein Ende gemacht werden muß. Der Redner fordert bessere Auslieferungsmöglichkeiten für die unteren Bevölkerungsschichten. Die Verteilung von 200 Millionen jährlich an das Reich werde die Post für die Dauer nicht ausreicht erhalten können.

Abg. Torsler (K.) wirt dem Minister vor, daß er einen Lohnabbau bei den schlechtbezahlten Arbeitern seiner Verwaltung plane, um damit die 40 Millionen zu decken, die durch die Gebührenerhöhung bei den Großbetrieben an Einnahmen ausfallen. Die Kundenzufriedenheit seien viel zu hoch.

Abg. Mohrath (W.P.) kritisiert das letzte Ueberweisungsprogramm der Reichspost. Wenn die aus der Gebührenerhöhung bei der Post ersparten 62 Millionen an das Reich abgeliefert werden, so sei der Anspruch des Reiches darauf nicht anzuerkennen. Diese Summe müßte zu Tarifsenkungen benutzt werden. Der Minister sollte endlich einmal mitteilen, welche Gelder durch die Rationalisierung bei der Post gespart worden sind.

Abg. Dingler (L.) tritt für größeren Ausbau des Kraftpostwesens auf dem hohen Lande ein.

Die Zahl der Sitzungsmitglieder hat sich inzwischen so vermindert, daß der nächste Redner, Abg. Morath (W.P.), seine Ausführungen mit der Rede einleitet: „Meine drei Damen und Herr Morath!“ Morath weist darauf hin, daß die Entscheidung durch die Senkung der Postbeamtengehälter dem Publikum schon zum großen Teil durch die Gebührenerhöhung zugute gekommen sei. Er fordert eine Verbesserung der Beiderungsverhältnisse bei der Postbeamtenbesoldung. Wir sprechen der Postverwaltung unser volles Vertrauen aus.

Abg. Schwarzer-Oberbauer (W.P.) erkennt die gesunde Finanzstelle Grundlinie der Reichspost an. Auch technisch sei alles in Ordnung.

Minister Schöbel erwiderte, er habe in wiederholten Beratungen den Beamten einigeführt, daß alle staatsfeindlichen Bestrebungen verboten seien, er werde auch rücksichtslos gegen alle Bestrebungen einschreiten, sobald die Beweise vorliegen. Im Falle Bedenken sei das Disziplinarverfahren im Gange.

Zusätzlich mit der Bewilligung des Postplans wurde eine Ausschüttungsschlebung angenommen, die eine Verbilligung der Fernspreckgebühren für Fernsprecher fordert. Der Minister hatte allerdings schon vorher erklärt, daß in der letzten Schwierigen Zeit eine Gebührenerbilligung ausgeschlossen sei.

Auf der Tagesordnung der Donnerstagssitzung steht der Wehretat. Die Sitzung beginnt am Donnerstag schon um 10 Uhr und der Reichstag will diese verlängerte Arbeitszeit zunächst durchhalten, weil bis Ende nächster Woche der Etat erledigt sein soll.

Kabinettsitzung über die handelspolitische Lage

Berlin, 18. März. Das Reichskabinett beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung mit der durch die Ablehnung des Genfer Handelsabkommens geschaffenen handelspolitischen Lage. Des weiteren berichtigte der Reichsinnenminister Dr. Wirth über die Konferenz der Innenminister der größeren Länder, in der sich völlige Uebereinstimmung der Auffassungen ergab.

Rückkehr der Rechtsopposition?

Rückkehr der Opposition zum polnischen Handelsvertrag? Berlin, 18. März. Der nationalsozialistische Parlamentsdienst schreibt:

„Aus führenden Kreisen der nationalen Opposition wird uns mitgeteilt: Von mittelparteilicher Seite ist im Reichstag verlangt worden, daß der polnische Handelsvertrag noch während des laufenden Tagungsabschnittes parlamentarisch verabschiedet werden soll. Ein Teil der Regierungspresse hat sich diese Forderung zu eigen gemacht. Sollte der Plan verwirklicht werden, so würden die aus dem Reichstages anwesenden 151 Abgeordneten geschlossen zu dieser Abstimmung erscheinen, um den neuen Diktator und Landwirtlichkeit gerichteten vernichtenden Schlag abzugeben. Es werden also dann den Reichstag wieder verlassen.“

Die Besprechungen des Reichskanzlers

Berlin, 18. März. Der Reichskanzler hat heute abend die Besprechungen über die parlamentarische Lage fortgesetzt, indem er zunächst die Abgeordneten Dingeldey und Daug von der Deutschen Volkspartei empfing und später auch noch eine Aussprache mit dem Abg. Dr. Freischild hatte. Die sozialdemokratische Fraktion hielt übrigens nach Schluß der Besprechung noch eine Sitzung ab, die sich bis spät in den Abend hinein zog. Bei den ganzen Besprechungen handelt es sich um die bekanntesten Punkte, über die wir bereits seit einer Reihe von Tagen berichtet haben und die heute morgen noch einmal im „Vorwärts“ zusammengefaßt sind. Dabei stehen vor allem die steuerpolitischen Forderungen der Sozialdemokraten und die Frage der Dauer der Vertagung des Reichstages im Vordergrund. Bisher ist es noch nicht gelungen, zu einer Verständigung zu gelangen. In Kreisen der bürgerlichen Mitte hat man den Eindruck, daß der Kanzler an seiner bisherigen Linie festhält. Trotzdem, was die Sozialdemokraten veranlassen lassen haben, werden sie bei der Abstimmung über die Panzerjähres-Stimmeneinholung üben, so daß die Annahme gesichert scheint. Man hält es aber auch für wahrscheinlich, daß sie dann gemeinsam mit den Kommunisten ihren steuerlichen Anträgen eine Mehrheit verschaffen werden. Die Entscheidung würde dann der Reichsregierung liegen. In Kreisen der Deutschen Volkspartei scheint man die eigene Entscheidung davon abhängig machen zu wollen, ob der Reichskanzler in diesem Falle eine Erklärung abgeben werde, die die Erwartung zuläßt, daß der Reichstag gegen diese Steuerbeschlüsse Einspruch erheben wird. Allerdings ist nicht zu übersehen, daß die Steuererhöhungen nach dem Willen der Antragsteller den Gemeinden zugute kommen würden, und schon deshalb hat man in politischen Kreisen erhebliche Zweifel daran, daß der Reichstag sich derartigen Beschlüssen des Reichstages widersetzen würde. In der Frage der Reichstagsvertagung ist man heute offenbar auch noch nicht weiter gekommen. Man spricht weiter von Kompromißmöglichkeiten, die auf der Linie einer gewissen Ermächtigung an den Reichstagspräsidenten liegen sollen, etwa so, daß er eine frühere Einberufung als im Druck in dringenden Fällen vornehmen kann. Im ganzen aber ist festzustellen, daß eine Klärung heute noch nicht gefunden worden ist. Die Sozialdemokraten sind sich zwar darüber schuldig, daß sie sich bei der Abstimmung über das Panzerjähresgesetz der Stimme enthalten werden, sie fügen aber selbst hinzu, daß die Verhandlungen über die schwebenden politischen Fragen fortgesetzt werden.

Schlägereien in Hamburg

Hamburg, 18. März. Trotdem für die heutige Sitzung der Hamburger Bürgerschaft besondere Vorsichtsmaßregeln getroffen waren, entwickelte sich noch vor der Eröffnung der Sitzung eine Schlägerei. Mit dem Rufe „Mörder raus!“ versuchten die Kommunisten immer wieder, nationalsozialistische Abgeordnete hinauszubefördern. Da sich mehrere bürgerliche Abgeordnete sofort in die Schlägerei mischten, um die Kommunisten zurückzudrängen, nahm der Tumult noch zu. Die Kommunisten schlugen mit den Fäusten auf die Nationalsozialisten ein, warfen sie auf den Boden und verprügelten auch andere Abgeordnete, die den Nationalsozialisten zu Hilfe kommen wollten. Der Nationalsozialist Reinecke wurde blutüberströmt fortgebracht. Auch der Abgeordnete Henningsen trug Verletzungen davon.

Die Kommunisten begaben sich auch dann noch nicht an ihre Plätze, als die Polizei im Saal erschien. Erst nach längeren Debatten, die in allen Teilen des Saales stattfanden, gelang es dem Präsidium, die Ruhe wieder herzustellen. Präsident Leuterich schloß dann sieben Mitglieder der kommunistischen Fraktion auf je einen Monat aus und kündigte den Ausschluß auf zwei Monate an, falls diese Abgeordneten nicht sofort den Saal verlassen würden. Einer der kommunistischen Abgeordneten, der immer wieder fortfuhr, drohende Rufe nach der rechten Seite des Saales hinauszuschleudern, wurde dann auf zwei Monate ausgeschlossen. Unter den ausgeschlossenen kommunistischen Abgeordneten befand sich auch der Abgeordnete Andrae, dem der nationalsozialistische Ueberfall eigentlich gegolten hatte. Der Mörder hatte bekanntlich den Abgeordneten Henningsen gestraft, ob er Andrae sei und ihn dann niedergeschossen.

Nachdem die ausgeschlossenen Kommunisten den Saal verlassen hatten und es dem Präsidenten gelungen war, die Ruhe wieder herzustellen, widmete Präsident Leuterich dem ermordeten Abgeordneten Henningsen einen Nachruf. Er erklärte seinen Absicht über die Mordtat und sprach die Hoffnung aus, daß dieser Mord aus politischer Unzulänglichkeit dazu beitragen werde, daß sich um so mehr Kräfte gegen die Verwilderung und gegen die Bluttat im politischen Kampf erheben werden. Der Rest der kommunistischen Fraktion brachte darauf ihrem ermordeten Führer ein dreifaches „Rot Front“ aus.

Die Vorgänge in der Hamburger Bürgerschaft hatte in den Abendstunden kommunistische Krawalle und Zusammenstöße vor dem Rathaus zur Folge. Die Polizei mußte große Abteilungen ausbieten, um die starken kommunistischen Trupps, die zum Rathaus marschierten, zu vertreiben.

Neues vom Tage

Die Polizeiministerkonferenz gegen religiöse Verhöhnung und Radikalismus

Berlin, 18. März. Die unter dem Vorsitz des Reichsinnenministers Dr. Wirth tagende Konferenz der Polizeiminister der größeren Länder beschäftigte sich mit der innenpolitischen Lage unter besonderer Berücksichtigung der antireligiösen Verhöhnung und der politischen radikalen Strömungen. Die sehr eingehende Aussprache ergab die völlige Uebereinstimmung in der Auffassung, daß es notwendig sei, der ständig wachsenden Verhöhnung und Ausschreitung in politischer und kultureller Hinsicht mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln entgegenzutreten. Die festgestellte einmütige Auffassung der Länderminister wird die Grundlage einer alsbaldigen Aussprache des Reichsinnenministers beim Herrn Reichskanzler geben.

Kriegsgerichtsurteil von Joca

Madrid, 17. März. Das Kriegsgericht von Joca hat nach 30-tägiger ununterbrochener Beratung sein Urteil gegen die an der Aufstandsbewegung beteiligten Offiziere gefällt. Hauptmann Sedillas wurde zum Tode verurteilt. Bei den übrigen Angeklagten ist das Gericht den Anträgen des Staatsanwalts nicht gefolgt. In vier Fällen, in denen Todesstrafe beantragt war, erkannte das Gericht auf lebenslänglichen Kerker, in 68 Fällen wurden Gefängnisstrafen von sechs bis zwanzig Jahren verhängt, vier Angeklagte wurden freigesprochen. Mit der Beantragung des zum Tode verurteilten Offiziers wird allgemein geredet.

Die letzten Kassen-Blütlings

Hamborn, 17. März. Das große Blütlingslager in Roella, das im September 1929 für die aus Rußland vertriebenen deutschen Kanonen eingerichtet wurde, ist jetzt wieder aufgelöst worden. Das Lager wurde während der Dauer seines Bestehens von rund 3000 Blütlingsen besetzt. Es befinden sich jetzt nur noch 500 Blütlingse in Roella; diese sollen vorläufig dort bleiben. Sie werden von der Organisation der Menoniten unterstützt, bis eine Auswanderung der Blütlingse nach Kanada oder Brasilien durchgeführt werden kann.

Nur 18 Vermählte der „Biting“

St. Johns, 18. März. Die Zahl der Vermählten von dem durch Feuer verbrannten Kobdenländer „Biting“ scheint geringer zu sein, als man nach den ursprünglichen Meldungen glaubte annehmen zu können.

Neuerst bedenklicher Zustand im Befinden Hermann Müllers. Berlin, 18. März. Im Laufe der Nachmittagsstunden trat im Befinden des am Samstag operierten Reichsanwalters a. D. Hermann Müller eine abermalige Verschlechterung ein.

Durchführung des Bahnsektionsvertrages

Berlin, 18. März. In der Reichsbahnbaudirektion begann heute die in Aussicht genommenen Verbindungen mit Sektionsverträgen der Wirtschaft über die Durchführung des Bahnsektionsvertrages.

Untergang eines Dampfers im Trischen Meer

Göteborg, 18. März. Der hier heimkehrende kleine Dampfer „Astrid“ scheiterte am Kap Bradda an der schwedischen Küste der Insel Rön.

Aus Stadt und Land

Altst. freit., den 19. März 1931.

Zwölf Stunden Tag. Noch ist der kaltenmässige Frühlingssanfang nicht da. Und doch hat die Zunahme des Tageslichts zur Freude der lichthungrigen Menschen schon so große Fortschritte gemacht, daß man von zwölf Stunden Tag, also von der Tag- und Nachtgleiche sprechen darf.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Rogold

Am Samstag, den 7. ds. Mts. fand im Gasthaus zum „Anker“ in Rogold eine Vorstandssitzung statt, wobei die Vorstandsmitglieder beinahe vollständig anwesend waren.

Märtyrer der Liebe

Roman von J. Schneider-Fürst

Kachdend verheiratet

47. Fortsetzung

Was die nächste halbe Stunde ihr brachte, glitt wie ein Traum vorüber. Sie hörte Helms herzliche Begrüßung und fühlte ihren Fuß auf den Wangen.

„Freiest du?“ Reichmann trug einen Mantel über dem Arm. Ein Diener brachte ihr Sekt und Badewerk. Als er sich entfernte, legte der Doktor ihr die warme Hülle über die Schultern.

„Was willst du mir sagen, mein Hässchen?“ Er bog sich nahe zu ihr herab. „Dah ist... dah ist nicht fortgehen kann von dir. Nicht noch Minuten, auch nicht noch Wien mit den Kerzeln.“

nicht durch die Landwirtschaftliche Viehverwertung Stuttgart Schritte unternommen werden sollen. Nach lebhafter Aussprache über diesen Gegenstand kam folgender Beschluß zustande:

„Auf vielseitigen Wunsch der Landwirte des Bezirkes hat sich der Landw. Bezirksverein geschlossen, den Landwirten die Möglichkeit zu bieten, ihr Schlachtvieh durch die Viehverwertung Stuttgart abzugeben.“

Der Weidewerein Altnuifra hat darum nachgelacht, ihm den von der Viehweide Unterchwandorf noch im Besitz des Vereines befindlichen Brunnenrotg abzutreten. Nach kurzer Aussprache wurde beschlossen, dem Weidewerein Altnuifra traglichen Brunnenrotg unentgeltlich abzutreten.

Gompelscheuer, 18. März. Der Skiverein Gompelscheuer eröffnete am Sonntag sein erstes Wettpringen auf der neu errichteten Sprunganlage und erzielte hier die beste Leistung Hugo Bauer-Gompelscheuer mit einem Sprunge von ungefähr 25 Meter.

Calw, 18. März. Das im Jahr 1910 eingerichtete elektrische Läutwerk auf der Stadtkirche hat sich als unzulänglich erwiesen. Es wird deshalb gegenwärtig das Läutwerk einer vollständigen Erneuerung unterzogen.

Freudenstadt, 17. März. (Vom Gemeinderat.) Beschlüsse der Baubaukommission. Verkauf von städt. Bauplätzen. Der Verkauf eines städtischen Bauplatzes an der Ludwig-Jahn-Straße, Parz. 1140/4, im Reichertswald von 3 a 57 qm an Eugen Fröh, Kellereioberleitner, zum Preise von 6.50 RM pro qm wird genehmigt.

Er nickte lächelnd und sah geradeaus in die Nacht. Das Leben meinte es gut mit ihm.

Der Hochsommer lastete mit drückender Schwüle über dem kleinen Talsessel, in welchem Eisenbach lag.

Reglos standen die Hochwaldtannen und sahen verträumt in die Runde.

Der Staub auf den Straßen lag hoch wie eine Hand, jeder Wagen, jedes Auto, das ihn durchschritt, machte ihn hoch aufwirbeln und bedeckte Bäume und Sträucher mit einer dicken, grauen Schicht.

Wanderwagen kletterten, mit Kopf und Proviantsack beladen, über die Hänge von Rachel und Acker und hielten mit Zupfgeige und lautem Jodeln Einzug in die kleinen Flecken, die zu deren Füßen lagen.

„Vergott, wenn man auch so wandern könnte. Noch einmal so wandern!“ Reichmann sah in Hilberts Garten, da, wo der Schatten am tiefsten war und das Altwerk einer Wutbude beinahe eine Laube bildete.

„So wandere doch!“ sagte Hilbert. Er hatte die Augen im Halbschlaf geschlossen. Die Hitze machte erschlossen, obwohl kaum zehn Meter weit der kleine Fluß vorübergerauschte und der Hochwald seine Schatten beinahe bis herüber warf.

„Wandern mücht ich! — Hörst du, Hans Jörg?“ „Ja doch, ich hab's gehört.“

„Hau' dich!“ schalt Reichmann. „Mach' doch die Augen auf! So kann man ja gar nicht vernünftig mit dir sprechen.“

„Was soll's denn?“ Hilbert ermunterte sich und sah den Freund an.

„Allo!“ Reichmann machte mit der Rechten einen Hieb durch die Luft. „Ich nehme für drei Wochen Urlaub und du vertrittst mich!“

„Schön!“ „Du tunst nicht viel sehr. Ich wenigstens hab' zur Zeit keinen einzigen schweren Fall, der die Zeit rauben und Mühe machen würde.“

„Ja.“ „Du bist spartanisch kurz, Hans Jörg. Wenn ich gefragt hätte, ich habe den Typhus, hättest du wahrscheinlich auch nur „Schön“ und „Ja“ gesagt!“

Schenbach, Damenschneiderin, zu demselben Preis. Die Bauarbeiten müssen spätestens innerhalb eines Jahres überbaut sein.

Die Stadtgemeinde hatte im vorigen Jahr insgesamt 82.000 RM Bauarbeiten für private Baukäufe von der Wohnungsförderungsanstalt zugeführt erhalten und in diesem Jahr will die Wohnungsförderungsanstalt nur Darlehen im Gesamtbetrag von 40-50.000 RM vorwilligen. Damit können nicht einmal diejenigen Bauprojekte berücksichtigt werden, deren Finanzierung einwandfrei gesichert ist.

Der Baukommission aufgestellten Bestimmungen über Bezahlung einer angemessenen Reinigungsgebühr, Ausschluß des Wirtschaftsbetriebes bei politischen Versammlungen und daß jeder Partei die Turnhalle jährlich nur einmal überlassen wird, werden vom Gemeinderat einstimmig gebilligt.

Ebingen, 17. März. Im hiesigen Krankenhaus starb am letzten Samstag ein armer Mann im Alter von fast 70 Jahren, den das harte Schicksal dazu zwang, noch im Greisenalter den Wanderstab zu ergreifen.

Stuttgart, 18. März. (Arbeitsmarktlage.) Die Arbeitsmarktlage im Arbeitsamtsbezirk Stuttgart hat in der ersten Märzhälfte keine weitere nennenswerte Veränderung erfahren. Die Zahl der Arbeitsuchenden ist allerdings gegenüber Monatsanfang um 900 auf 38.271 gestiegen, jedoch weist die Zahl der Hauptunterstützungsberechtigten nur noch eine Zunahme um 95 auf 20.292 auf.

Hilbert lachte. „Also du willst wandern, mein zwotter, und ich soll dich vertreten. Ich habe beides erfährt. Und deine Frau?“

„Auf das habe ich nur noch gewartet.“ spottete Reichmann. „Die kann ich natürlich nicht mitnehmen. Die Kacktaugt jetzt nicht zum Wandern.“

„Weshalb?“ — „Lass mich erst ausreden, Georg. Zum Wandern, so im strengen Sinn genommen, selbstverständlich nicht. Aber du könntest deine Frau mitnehmen und sie an irgend einem schönen Fleck Erde einquartieren, von wo aus du dann deine Touren machen könntest.“

„Der weiße Salomo.“ sagte Reichmann mit einer Verneigung. „Deine Liebe ist groß und dein Rat ist gut. Also, die Kack kommt mit.“

„Sie wird sich unendlich freuen, Georg.“ Reichmann sagte ihn an der weißen weichen Hemdbreite und bog sich zu ihm herüber.

„Ein anderer hätte gesagt: Lass deine Frau da. Und hätte sich weiß was dabei gedacht und erhofft. Knack nicht aus.“ befahl Reichmann, als ihn Hilbert abschütteln wollte.

„Du bist schon der, für den ich dich gehalten habe, Hans Jörg. Die Hanna sagt, du seiest der edelste Mensch, den die Erde trägt. Und sie hat recht!“

„In Hilberts Gesicht fand eine glühende Flamme. „Seit wann schmückst du? Anders bist du mir lieber.“

„Na ja! — Du hättest es ja nicht gerade zu wissen gebracht. Aber nun du es weißt, schadet es auch nichts. Aber jetzt seh' deiner Besohheit die Krone auf. Wo soll ich meine Frau einquartieren?“

Hilbert schloß im Nachdenken die Augen. Er zog die Schultern hoch und seine Stirn zeigte ein paar tiefe Falten.

„Lass sie bei meiner Mutter.“ sagte er aufsehend. Reichmann sprang wie elektrisiert in die Höhe.

„Glückwunsch! du! Natürlich bei deiner Mutter! Wo denn sonst? Der Gedanke ist einfach prächtig. Besser ist sie nirgends aufgehoben. Ob deine Mutter wohl ein freies Zimmer für uns hat? Es wäre ewig schade, wenn sie uns nicht behalten könnte.“

„Ich will ihr schreiben!“ Hilbert erhob sich und schüttelte den letzten Keim von Schläfrigkeit ab. „Heute ist Samstag. Bis spätestens Donnerstag oder Freitag kann ich dir Bescheid sagen. Ich denke sicher, und wenn auch das Dausa voll sein sollte, für dich und deine Frau wird sie's ermöglichen.“

(Fortsetzung folgt.)



Kottenburg, 17. März. (Priesterweihe.) Nächsten Donnerstag, den 19. März, wird im Dom während des Pontifikalamtes die Priesterweihe erteilt. Geweiht werden heute 23 Klammern; ein Kandidat mußte wegen Krankheit zurücktreten.

Ehlingen, 18. März. (28 Prozent Umlage vor- geschlagen.) Nach dem städtischen Etat für 1931 betragen die Ausgaben 5547 000 RM., die Einnahmen 3333 000 RM. Der Abmangel mit 2 194 000 RM. soll gedeckt werden durch Erhebung einer Gemeindeumlage von 28 Prozent (wie im Vorjahr). Vorgesehen ist die Erhöhung der Biersteuer von 5 auf 10 RM. pro Hektoliter und die Neueinführung der Getränkesteuer.

Balingen a. F., 18. März. (Liebesdrama — Zwei Tote.) Ein graufiger Hund wurde am Dienstag nachmittags im Walde bei Rohr in der Nähe der „Drei Bronnen“ gemacht. Dort entdeckte man die Leichen einer 55-jährigen Frau und eines 45 Jahre alten Mannes. Die näheren Umstände ergaben, daß es sich um ein Liebesdrama handelt, das sich am Vormittag dort abspielte, in dessen Verlauf einer der Beteiligten zur Waffe gegriffen und diese auf sein Opfer und dann auf sich selbst gerichtet hat. Die beiden Toten gehörten den besseren Ständen an, stammten aus Stuttgart und sind zurzeit noch beidlagig.

Balingen a. F., 18. März. (Wildlicher Tod.) Als gestern nachmittags ein dem Polizeisportverein Stuttgart angehöriger, in den 30er Jahren stehender Kriminalbeamter des Jugenddienstes der Stuttgarter Polizei auf dem Weg zum Sportplatz im Konntal war, wurde er am Eingang des Freibades vom Herzschlag betroffen.

Weil im Schönbuch OÄ. Böblingen, 18. März. (Drei Wilddiebe.) Wegen Verstoßes der Wilddieberei wurden drei Personen festgenommen. Da alle drei gefährlich waren, konnten sie wieder aus der Haft entlassen werden.

Wablingen, 18. März. (Som Auto überfahren.) Gestern früh wurde in der Nähe des hiesigen Amtsgerichtsgebüdes ein 10-jähriger Junge namens Schumacher von einem Kraftwagen überfahren und schwer verletzt ins Bezirkskrankenhaus übergeführt.

Sampolshausen OÄ. Reckartsum, 18. März. (Brand im Schulhaus.) Sonntag früh erkundete Feueralarm. Im oberen Schullokal brannten bereits der Fußboden, die Schulbänke und die Vorhänge. Der Feuerwehr gelang es, in kurzer Zeit den Brand zu löschen. Die Brandursache dürfte wohl auf einen Kaminbrand zurückzuführen sein.

Heilbronn, 18. März. (Tödliche Verunglückte.) Am Dienstag abend fiel beim Nachhausegehen der städtische Arbeiter Karl Pfeiffer die Treppe herunter und verletzte sich am Hinterkopf derart, daß der Tod sofort eintrat.

Saund, 18. März. (21 Prozent Umlage.) In einer dreistündigen Sitzung wurde die Beratung des städtischen Haushaltsplanes zu Ende gebracht und dieser mit einer Umlage von 21 Prozent verabschiedet.

Domersheim OÄ. Maulbronn, 18. März. (Tödliche Sturz.) Am Montag nachmittags fiel in der hiesigen Weberei der Portier Otto Hagenbuch, der im Magazin beschäftigt war, plötzlich von der Leiter herunter. Er wurde in demselben Zustand ins Krankenhaus Mühlacker verbracht, wo er bald darauf verstarb.

Mehlfetten OÄ. Mühlhagen, 18. März. (Scheune abgebrannt.) Eine zum Gasthof zum „Hirsch“ gehörende Scheune ist samt Vorräten vollständig abgebrannt.

Ulm, 18. März. (Zwangsvollstreckung.) Im Wege der Zwangsvollstreckung zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinshaft ist das Bahnhofshotel Ulm zur Versteigerung auf Montag, 4. Mai, ausgeschrieben. Die Grundstücke einschließlich der letzten Hoteleneinrichtung wurden auf 350 000 RM., das Wirtschaftsinventar zu 41 100 RM. geschätzt. Der Besitzer Michael Berloger ist bekanntlich vor einem Vierteljahr gestorben.

Vom hiesigen Müggau, 18. März. (Aus Hunger.) Brand.) In den letzten Tagen kamen in Bad Oberdorf bei Hindelang die Gemien, durch den Hunger getrieben, bis an die Häuser heran, um Futter zu holen, was schon seit Jahrzehnten nicht mehr der Fall war. — In Ulbris der Rempten brannte das Dekonomieanwesen des Lanowirts Andreas Böhl bis auf den Grund nieder.

Lagerhausbrand in Stuttgart

Stuttgart, 18. März. Mittwoch nachmittags kurz vor 5 Uhr brach in einem großen aus Holz erbauten Lagerhaushuppen der Seebildungsfirma Mannheimer Lagerhausgesellschaft mbH, Rosenfeldstraße 27, in der Nähe der Stuttgarter Milchzentrale, ein Brand aus. Das Feuer fand in den dortliegenden Warenkammern, die den verschiedensten Firmen gehörten, vor allem in Klempner, Dachpappe, Farben, Wolle, Kasol, Tiermehl, Autoöl reichliche Nahrung. Lichterloh schlugen überall die Flammen empor und griffen auch auf einen zweiten großen Holzhuppen über. Zur Hilfeleistung waren sofort sämtliche drei Stuttgarter Feuerwehren unter Branddirektor Müller erschienen, die mit zahlreichen Strahlrohren die Feuerbrunst bekämpften. Überall schossen Stichtammen hervor und mehrfach explodierten Metallfässer, die zum Teil 50 Meter hoch in die Luft schickendert wurden, jedoch die Feuerwehrlente in große Gefahr kamen. Beide Schuppen sind mit allen Vorständen vollständig niedergebrannt. Ein ansehnliches massiv erbautes Lagerhaus, sowie das Verwaltungsgebäude konnten errettet werden. Der Schaden, der nur zum Teil durch Versicherung gedeckt ist, wird auf 150 000 Mark schätzt. Als Brandursache kommt nur Brandstiftung in Frage.

Neue Siedlungen

Stuttgart, 18. März. Die Württ. Arbeitsgemeinschaft für ländliche Siedlung hielt am Sonntag in Stuttgart eine Bauernversammlung ab. Der Zustrom von bäuerlichen Siedlungswilligen war so stark, daß der vorbereitete Saal schon vor Beginn der Veranstaltung überfüllt war. Mehr als 300 Anwesende trugen sich in die aufliegenden Listen ein. Dieser Maßnahmenmarkt war ein überwältigender Beweis dafür, wie brennend bei uns die Existenznot als direkte Folge der Raumnot geworden ist. Ertrachtlich aber auch die Tatsache, daß man sich nunmehr in bäuerlichen Kreisen auf die Abhilfe durch ländliche Siedlung in Ulm und Kordens Deutschlands bekennt. So gilt es auch mit verstärktem Tempo nachzuholen, um was uns andere Teile des Reiches bisher in dieser Hinsicht voraus sind. Und leuz wird das auch möglich sein! Lange genug waren unsere Forderungen nach einer verbilligten Siedlung ungedeckt verblieben, die man endlich unserem Drängen nachgab. Dabei auch die unannehmliche, befallsireubide Kauterhamkeit der nach Stuttgart gekommenen Landwirte, als Vertreter des Bauernsiedlungsamtes und der Württ. Landwirtschaftskammer die neu begangenen Wege der Siedlung für Württemberg aufzuzeigen. Schonungslos aber auch die Art, mit der die Ansprüche angeht wurden, die bisher gerade auch von bäuerlicher Seite an die Ausstattung der Siedlerstellen gemacht wurden und die zu einer betriebswirtschaftlich nicht mehr zu rechtfertigenden Verteuerung zwangsläufig führen mußten. — Als Erfolg der Veranstaltung, zu der als Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft die Siedlerberatungsstelle für innere Kolonisation der Bauernsiedlungsamt, der Württ. Bauern- und Weinbauernbund und der Württ. Jungbauernbund, alle in Stuttgart, eingeladen hatten kann verzeichnet werden, daß nahezu 70 Anmeldebücher zu der demnächst stattfindenden großen gemeinsamen Besichtigung nach Necklenburg abgeben wurden.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Schwere Explosion — Vier Personen getötet. In einem Patronenschuppen des Sprengstoffwerkes Reindorf bei Wittenberg erfolgte bei Aufräumarbeiten eine Explosion, bei der vier Personen ums Leben kamen und zwei weitere Personen verletzt wurden. Die Toten sind der Werkmeister, ein Schlosser und zwei Arbeiter. Der Sachschaden ist nicht sehr erheblich.

Unfall des Königs von Schweden. König Gustav von Schweden, der sich zurzeit in Monte Carlo aufhält, wurde am Montag beim Tennisspiel verletzt. König Gustav spielte zusammen mit der deutschen Turnierspielerin Cilly Kugelmann, als ein scharfer Ball ihn ins Auge traf und die Augenspieler zerstückte. Der König stürzte zu Boden, erholte sich aber bald wieder. Während das Auge selbst unverletzt blieb, erlitt der König durch die Glassplitter Verletzungen im Gesicht.

Er mordung zweier Missionarinnen in China. Aus Junnan (Provinz Yunnan) wird gemeldet, daß zwei amerikanische Missionarinnen, deren Namen noch unbekannt sind, ermordet worden sind.

Antwärtliches Wetter für Freitag

Hochdruck beherrscht die Wetterlage, so daß für Freitag weiterhin vielfach heiteres und trockenes Wetter zu erwarten ist.

Rundfunk

Freitag, 20. März: 6.15 Uhr Morgenprogramm, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 16 Uhr Vortrag: Hausfrau und Handwerk, 16.30 Uhr Konzert, 18 Uhr Zeit, Wetter- und Schneebericht, Landwirtschaft, 18.15 Uhr Vortrag: Das deutsche Theater am Scheidewege, 18.45 Uhr Vortrag: Neuerungen auf dem Gebiet der Sozialversicherung, 19.10 Uhr Zeit, Ueberblick über die Hauptveranstaltungen der kommenden Woche in Esperanto, 19.15 Uhr Konzert: Entfaltung und Befähigung von Krüppelkinder, 19.45 Uhr Handharmonikakonzert, 20.15 Uhr Im Flug um die Welt, 2. Abend, 21 Uhr Renaissance, Barock, Koloko, 6. Abend, 22.30 Uhr Nachrichten, Sportbericht, 22.45 Uhr Unterhaltungsmusik.

Handel und Verkehr

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 18. März. Weizen märk. 294 bis 296, Roggen märk. 183—185, Brauseerze 222—232, Futtergerste 206—222, Weizenmehl 34.50—41, Roggenmehl 26.25—28.75, Weizenkleie 13.30—13.60, Roggenkleie 12.50—12.75, Bistrotierkorn 24—29, kleine Speiseerbsen 22—24, Futtererbsen 19—21, Kleeheu Tendenz: matt.

Fruchtpreise. Kernen 15.30—16.30, Weizen 14.80 bis 16, Roggen 10—10.20 Gerste 12—12.50, Haber 8.50—9.60, Eparjetten 28, Weizen 12—14 R. — Weizenfrucht: Gerste 11—13.75, Haber 10—10.50 Mark.

Märkte

Diebstehle. Kemnath a. F.: Kühe 200—200, Kinder 200 bis 250 R. — Weilderstadt: Ochsen 600—710, Stiere 360 bis 570, Kühe 254—660, Kalbsten 420—610, Einheitskilo 125—380 R.

Schweinepreise. Kernen: Milchschweine 13—25, Pöcher 32 R. — Kemnath a. F.: Milchschweine 17—23 R. — Kiedlingen: Milchschweine 18—23, Rutterchweine 125—160, Pöcher 35—40. — Schwenningen: Milchschweine 13—23 R. — Weilderstadt: Milchschweine 10—32, Pöcher 34—47 Mark.

Wälder Butter- und Käsepreise vom 18. März. Kofereibutter 124—130, Qualitätszucker nach Sankt Pauli der Vorwoche 8,7 Pfennig, Verkauf rubia, Weichkäse 20 Prozent Fettgehalt (grüne Ware) 22—25, Verkauf normal; Altkäse Emmen-taler 45 Prozent Fettgehalt 1. Sorte 95—102, 2. Sorte 87—90, 3. Sorte 84—87, Verkauf: unverändert. Die Preise sind Erzeugerverkaufspreise ab Station des Erzeugers ohne Verpackung für ein Pfund.

Letzte Nachrichten

Revolte in einem amerikanischen Gefängnis

Joliet (Illinois), 18. März. In der Strafanstalt des benachbarten Ortes Stateville sind ernste Unruhen ausgebrochen. Die Anstalt steht in Flammen und innerhalb der Gefängnismauern wird geschossen. Zur Unterdrückung der Unruhen wurde die gesamte hiesige Polizei und Staatsmiliz aufgerufen. Den bewaffneten Wärtern, die mit Tränengas vorgingen, gelang es, die revoltierenden Sträflinge in ihre Zellen zurückzutreiben und einzuschließen. Vier Sträflinge wurden durch Schüsse verletzt. Der Brand zerstörte u. a. das Küchengebäude, die Waschanstalt und das Speisehaus der Strafanstalt. Er griff auf die Dächer zweier Zellenhäuser über, konnte aber, nachdem insgesamt sieben Gebäude von den Flammen zerstört worden waren, von den Löschmannschaften eingedämmt werden. Die Strafanstalt hatte 1600 Insassen. Der Sachschaden wird auf 300 000 Dollar geschätzt.

Zusammenstoß zwischen Polizei und Kommunisten

Düsseldorf, 18. März. Bei einer Kundgebung in Düsseldorf von Erwerbslosen kam es in der Nähe des Volksgarten zu einem Zusammenstoß zwischen den Demonstranten und der Polizei. Hierbei fielen auch einige Schüsse. Fünf Demonstranten und Polizeibeamte wurden verletzt. Einer der Demonstranten ist seinen Verletzungen erlegen. Einer der beiden Polizeibeamten ist schwer verletzt.

Fabrikbrand

Prag, 18. März. Heute gegen 4.30 Uhr morgens brach in der Motor-Pumpenfabrik Hejduk & Faig in Prag ein Feuer aus, das in kurzer Zeit Lager, Expedition und Anstreicherei der Fabrik ergriff und vollkommen einschickerte. Der Sachschaden wird auf rund 700 000 tschechische Kronen geschätzt, ist jedoch durch Versicherung gedeckt.

Gestorben

Saierbrunn: Friedrich Günther, Alt-Totengrabber, 81 Jahre alt.
Stammheim: Ottilie Haug, Operationschwester im Roten Kreuz.

Druck und Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Altensteig-Stadt.

Die am 1. April 1931 hier wohnhaften Männer im Alter vom vollendeten 18. bis zum vollendeten 50. Lebensjahre, welche der Freiwilligen Feuerwehr noch nicht angehören und nicht durch Krankheit oder Gebrechlichkeit oder durch öffentliche Berufspflicht am Feuerwehredienst gehindert sind, können, wenn sie Mitglied der Feuerwehr werden wollen, ihren

Eintritt

in die Freiwillige Feuerwehr

auf 1. April bis spätestens 31. März ds. Js. beim Stadtbauamt anmelden.

Diesemigen, welche vom 1. April 1931 an in der Freiwilligen Feuerwehr keinen Dienst leisten, werden zu einer, auf 1. April ds. Js. ganze Rechnungsjahr 1931 fälligen

Feuerwehrrabgabe

herangezogen. Von der Abgabe befreit sind Kranke und Gebrechliche, wenn sie ihre Unfähigkeit zur Feuerwehredienstleistung durch ärztl. Zeugnis nachweisen und durch öffentl. Berufspflicht Verhinderte.

Den 18. März 1931.

Bürgermeisteramt:
Pfeiffermaier.

Gartweiler.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlichste Teilnahme, die wir während der Krankheit und beim Hinscheiden unserer lieben Tochter, Schwester und Schwägerin

Berta Schlee

erfahren durften, sagen wir unsern herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Krochenberger, sowie für den ehrenvollen Rat des Herrn Hauptlehrer Schick (Altensteig) für den Gesang des Mädchenchors unter Leitung von Herrn Lehrer Bögele und deren Kranzniederlegung, für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Landw. Bezirksverein Nagold e.V.

Auf vielseitigen Wunsch hat sich der Verein entschlossen, den Landwirten des Bezirks die Möglichkeit zu bieten, ihr

Schlachtvieh

durch die Viehverwertung Stuttgart abzugeben.

Zu diesem Zweck hat sich Herr G. Schneider in Altensteig (Vesthülfler der B-zugs- und Anfahrtsvereinschaft Nagold und Umg.) bereit erklärt, Anmeldungen zur Verwertung von Schlachtvieh entgegenzunehmen und für Bereitstellung der erforderlichen Esendahnwaggons Sorge zu tragen.

Nähere Bedingungen, sowie Formulare für die Anmeldungen werden den Vorständen der Ortsvereine in den nächsten Tagen zugehen. Entf. tel. son. Anfragen bei Herrn G. Schneider, Altensteig, unter Tel. Nr. 85.

Der Vorstand.



Gewerbebank Altensteig

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Einladung

zur Generalversammlung

auf Samstag, den 28. März ds. Js., abends 7¹/₂ Uhr
in den Gasthof zum „Waldborn“ dahier.

Tagesordnung:

1. Bericht und Rechnungsablage über das Geschäftsjahr 1930.
2. Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstands und Aufsichtsrats.
3. Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinns.
4. Statutenänderung: § 17 betr. Zusammenfassung und Wahl des Aufsichtsrats.

Der Rechenschaftsbericht ist zur Einsicht der Genossen im Banklokale aufgelegt.

Altensteig, den 18. März 1931.

Vorstand:

Wucherer, Burghard, Metzger.

Fritz Bühler jr., Rauthaus, Altensteig

C. W. Lutz Nachf. Poststraße Tel 5

Lebensmittel, Kaffee, Tee, Kakao
Chocolade, Zuckerwaren, Mate-Tee
Weine und Spirituosen, Cigarren
Cigaretten, Tabake, Süßfrüchte und
Dörrobst, Öle und Fette, Käse
Sämereien, Glas, Porzellan, Steingut
Wirtschaftsartikel, Kinderspielwaren
Korbwaren, Kinderwagen, Korbmöbel
Galanterie-, Bürsten- u. Lederwaren
Reiseandenken

Qualitäten, Auswahl, Bedienung gut
Preise billig

Auf Konfirmation bekommen Sie Gäste!
Ihren Bedarf an Glas und Porzellan
**Geschenkartikeln aller Art
sowie Colonialwaren**
decken Sie bei mir sehr günstig.

Altensteig

Heute Donnerstag eingetroffen:



Schellfische, mittel und große	1 Pfd.	40, 45	4
Sablaufilet	1	55	4
Goldbarschfilet	1	85	4
Bücklinge	1	35	4

bei **Chr. Burghard jr.**

Fördert das Handwerk am Platze

Zur Ausführung und Reparatur aller
vorkommenden Flaschner- und Installations-
Arbeiten, sowie elektrischer Licht-,
Kraft- und Klingelanlagen, Wasserlei-
tungen, Blitzableiter, Bade-, Wasch- und
Klosetteinrichtungen, moderne Ablauf-
tische mit Metallspülecken, empfehlen
sich bei pünktlicher Ausführung und
billigster Berechnung

**August Brenner, Friedr. Henßler
Franz Müller, Heinrich Müller**
Flaschnermeister und Installateure.

Für den Markt bestimmte Anzeigen

erbitten wir uns frühzeitig.

Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“

Altensteig

Einen kräftigen

Jungen

nimmt auf 1. Mai in die Lehre.

Martin Förber
Mezgermeister.

Ragold.

Identifischer

Lehrjunge

aufs Frühjahr gesucht.

Christian Wolf, Bäckerei
beim Stadtbahnhof.

Altensteig

Kopfsalat

Kresse

Blumenkohl

Spinat

zu herabgesetzten Preisen
bei

Heinrich Walz

Telefon 116.

Unterzeichneter verkauft ein
größeres Quantum

Klee- und

Wiesenheu

Dehmd

auch etwas
Daniel Walz, Bauer
beim „Waldborn“
Waldborf Nr. Ragold.

Bringe am Freitag von
9 Uhr ab auf den Markt
platz

Gemüse, Blumenstöcke und Obst

zu billigem Preis.

Frau Red.

Schönegrund.

Ein zuverlässiger

Mann

für kleinere Landwirtschaft
findet Stellung bei

Hornberger Witwe.

Gaigel- und

Tappkarten

empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhandlung
Altensteig.

Großes Lager in

G. E. G. Gemüse- Konserven

zu herabgesetzten Preisen

Essiggurken

Blumenkohl

Kopfsalat

5% Rückvergütung.

Verkauf nur an Mit-
glieder.

Roulin
e. G. m. b. H.

Die große Sanella Überraschung für alle Hausfrauen

Beim Kauf von 1 Pfund Sanella **GRATIS**
1/2 Pfund (ein halbes Pfund)



Sie haben weiter nichts zu tun,
als daß Sie den Gutschein hier
unten ausschneiden und damit zu
Ihrem Kaufmann gehen. Dieses
großzügige Angebot wird Sie
durch die Ware selbst davon über-
zeugen, daß hier für einen zeit-
gemäß niedrigen Preis etwas ganz
Erstklassiges geboten wird.
Sichern Sie sich das kostenlose
Sanella-Halbpfund noch in diesen
Tagen.

35
das 1/2 Pfund

**DIE FEINE -
PREISWERT
WIE KEINE**

MARGARINE

Die Geschäfte, in welchen die
Sanella-Gutscheine eingelöst
werden, sind durch unsere
Plakate kenntlich gemacht.

